

dortigen Musikleben durch die Verbreitung der Werke Mozarts, Beethovens (s. d.), Schuberts, Schumanns u. a. bedeutende Impulse. New York (1855, 1859), Boston (1855–57), Philadelphia (1858) waren die Stationen seiner Konzerttätigkeit. 1861/62 begeisterte er Paris. 1862 kehrte er nach Wien als Klavierlehrer zurück und besuchte in den folgenden Jahren u. a. Leipzig, Dresden, Hannover (1866), Berlin und Stockholm (1868). Ab 1875 lebte er im Süden der USA, u. a. in Richmond, Mobile und Atlanta. S. war auch Journalist. tätig und verstand es, durch gezielte Propaganda seine Erfolge als Virtuose und Komponist zu steuern, Skandale zu inszenieren und Spekulationen über seine möglicherweise napoleon. Abstammung in die Welt zu setzen. Sein umfangreiches, größtenteils auch gedrucktes Œuvre umfaßt 162 Werke mit Opuszahlen und eine Reihe von Werken ohne Opuszahlen, darunter viele Kompositionen, die in „leichtem Salongenre“ gehalten sind.

W.: Eva, 1853 (Oper); Olanthe, 1865 (Oper); George Washington, 1874 (symphon. Tongemälde); Sextett, A-Dur, für Streicher und Fagott, op. 109; Kantaten; 3 Klavierkonzerte; Lieder; Ouvertüren; 3 Symphonien; etc. Klavierwerke: Quintett für Klavier und Bläser, op. 6; Marches mythologiques, op. 16, 21, 32; Großes Trio für Klavier, Violine und Violoncello, op. 75; Etudes universelles, op. 83–85; Fleurs américaines, op. 94; Fantasie, Es-Dur, für Klavier und Streichquartett, op. 102; Sechs große Stud., op. 158; Balladen; Charakterstücke; Märchen; Opernparaphrasen; Sonaten; Stud.; Walzer; etc.

L.: *Wr. Theaterztg.* vom 21. 12. 1858; *Die Presse* vom 7., *Wr. Ztg.* (Abendausg.) vom 10. 2. 1863; *Norddt. Ztg.*, 1865, n. 5147; *N. Fr. Pr.* vom 17., *Fremden-Bl.* vom 17. und 18. 3. und 15. 11. 1866; H. E. Johnson, G. S., *Eccentric*, in: *Journal of the American Musicological Society* 16, 1963, S. 61ff.; Baker, 7. Aufl.; Bernsdorf-Schladebach; Fétis; Mendel-Reissmann; Riemann, 7. Aufl.; Schmidl; Wurzbach; E. Hanslick, *Aus dem Concertsaal*, 1870, S. 141, 301; *Handlex. der Tonkunst*, hrsg. von O. Paul, 1873; *The Life and Works of G. S.*, 1879; *Universal-Hdb. der Musikliteratur aller Zeiten und Völker*, hrsg. von F. Pazdírek, 1904; *Who was Who in America. Historical Volume*, (1967); L. Ellinwood-K. Porter, *Bio-bibliographical Index of Musicians in the United States of America since Colonial Times*, 1971; *La Musica*, hrsg. von G. M. Gatti, 2, (1971); *Enc. della Musica 5*, (1972); Ch. E. Claghorn, *Biographical Dictionary of American Music*, (1973); C. M. Gruber, *Opfern-Urauff.* 2, 1987; *Bremers Handlex. der Musik*, neu hrsg. von B. Schrader (= *Reclams Universal-Bibl.* 1681/1686), 4. Aufl. o. J.; *Mitt. N. Gspan, Ljubljana, Jugoslavien*. (Ch. Harten – H. Reitterer)

Sattler Hubert, Ophthalmologe. *Salzburg, 9. 9. 1844; †Leipzig, 15. 11. 1928. Enkel des Folgenden; stud. 1863–68 an der Univ. Wien Med., 1869 Dr. med. und Dr. chir., 1869/70 Ass. bei Arlt (s. d.), 1870–72 Operationszögling bei Billroth (s. d.), 1872–76 1. Ass. bei Arlt. 1873 unternahm er eine größere Stud.Reise nach Prag, Breslau (Wrocław), Berlin, Utrecht, London und Paris. 1876 Priv.Do. für

Ophthalmol. an der Univ. Wien, 1877 o. Prof. der Augenheilkde. an der Univ. Gießen, 1879 in Erlangen, 1886 in Prag, ab 1891 o. Prof. an der Univ. Leipzig, 1895 Geh. Medizinalrat, 1920 emer. S. war bis fast an sein Lebensende wiss. tätig; seine Forschungen galten vor allem der normalen und patholog. Anatomie des Auges, wiederholt der Basedow'schen Krankheit, auch in Zusammenhang mit pulsierendem Exophthalmus, den bösartigen Geschwülsten des Auges, insbes. des Sehnerven, sowie der Tuberkulose des Sehnerven und der Netzhaut. Er entwickelte ein vereinfachtes Verfahren der Myopieoperation.

W.: Ueber die sog. Cylindrome und deren Stellung im onkolog. Systeme, 1874; Ueber den feineren Bau der Chorioidea des Menschen nebst Beitr. zur patholog. und vergleichenden Anatomie der Aderhaut, in: A. v. Graefe's Archiv für Ophthalmol. 22, Abt. 2, 1876; Ueber eine tuberculöse Erkrankung des Sehnerven und seiner Scheiden und über Netzhauttuberculose, ebenda, 24, Abt. 3, 1878; Pulsirender Exophthalmus und Basedow'sche Krankheit, in: Krankheiten der Orbita, gem. mit R. Berlin, in: Hdb. der gesamten Augenheilkde., red. von A. Graefe und Th. Saemisch, 6/4, 1880, 2. Aufl. selbständig; Die Basedow'sche Krankheit (= Graefe-Saemisch, Hdb. der gesamten Augenheilkde., 2. Aufl., hrsg. von Th. Saemisch, 9, Abt. 2), 1909; Ueber Augenverletzungen (= Medicin. Wander-Vorträge 18), 1890; Ueber die eigentlichen Sehnerventornen und ihre chirurg. Behandlung, in: Beitr. zur Chirurgie, FS gewidmet Th. Billroth ..., 1892; Untersuchungen über die Frage nach dem Vorkommen einer äusseren Accommodation durch Muskelndruck, in: A. v. Graefe's Archiv für Ophthalmol. 40, Abt. 3, 1894; Die bösartigen Geschwülste des Auges, 1926; etc. Hrsg.: A. v. Graefe's grundlegende Arbeiten über den Heilwert der Iridektomie bei Glaukom (= *Klassiker der Med.* 11), 1911. Mithrsg.: A. v. Graefe's Archiv für Ophthalmol. 34ff., 1888ff.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 17. 11. 1928; *Klin. Monatsbll. für Augenheilkde.* ..., 73, 1924, S. 770; A. Birch-Hirschfeld, H. S. †, ebenda, 81, 1928, S. 857ff.; A. Wagenmann, H. S. †, in: A. v. Graefe's Archiv für Ophthalmol. 121, 1929, nach S. 242; *Biograph. Jb.* 28, 1931, S. 226ff.; Fischer; Kosch, Kath. Deutschland; Lesky, s. Reg.; Pagel; J. Hirschberg, *Geschichte der Augenheilkde.*, 1918, § 1156f., S. 197f. (mit *Werkverzeichnis*); I. Fischer, *Geschichte der Ges. der Ärzte in Wien 1837–1937*, 1938, S. 289; W. Koerting, *Die dt. Univ. in Prag. Die letzten 100 Jahre ihrer Medicin. Fak.* (= *Schriftenr. der Bayer. Landesärztekammer* 11), 1968, S. 232f.; D. Heid, *Personalbibliographien der Prof. und Doz. der Augenheilkde. an der Medizin. Fak. der Univ. Wien ... 1812–84*, (1972), S. 67ff.; *Geistige Welt*, hrsg. von A. Mansch, o. J.; *UA Wien*. (J. Lauber)

Sattler Johann Michael, Maler. *Herzogenburg (NÖ), 28. 9. 1786 (?); †Mattsee (Salzburg), 27. 9. 1847. Sohn eines Weinbauers und späteren Torstehers von Herzogenburg, Großvater des Vorigen; stud. 1814/15 an der Wr. Akad. der bildenden Künste bei Maurer, dessen Schwiegersohn er später wurde. Ab 1818 lebte er in Salzburg. S. schuf zunächst Altarbilder und Porträts, wandte sich dann aber mehr der Landschafts- und Architekturmalerei zu. Bei einem Besuch K. Franz I. (s. d.) in Salzburg porträtierte er diesen und malte auf